

Ja als das Regiment in Schamberg's Händen stunde,  
So blickte hier und da ein Glückes-Strahl hervor;  
So, daß die Traurigkeit bey mir alsbald verschwunde,  
Und was noch übrig war vom Zweifel, sich verlor.  
Doch ach! betrübtter Fall, der meinen Thron betroffen!  
Erbohter Wetter-Sturm, der alle Lust zerschlägt!  
Mein Schamberg ist erblaßt, mein Alles und mein Hoffen,  
Ist nun mit Ihm zugleich in Asch' und Staub gelegt.  
Ach düstrer Morgenblick, der sich in Nacht verkehret!  
Ach Erndte, wo man nichts als Thränen sammeln kan!  
Unglücklicher August, der Leid und Jammer mehret,  
Betrogne Medicin, die nicht genug gethan!  
Mein trüber Himmel weint, da dieses Licht erblichen,  
Das an erhöhtem Glanz den Sternen ähnlich schien,  
Die Finsterniß die vor bey dessen Schein gewichen,  
Will izt mit kalter Angst mein Lust-Revier umziehen.  
Es heist der Spruch zwar sonst: ein Rector kan nicht sterben,  
Doch ach! wer siehet nicht wie dieser Wahn betrügt:  
Es kan der kühne Satz den Beyfall nie erwerben,  
Weil schon mein drittes Haupt in dürren Sande liegt.  
Als mir des Schicksals Macht PREIBISIUM entrissen,  
Kam ich zum erstenmahl in trüben Wittben-Stand,  
Da ich denselbigen mit Angst beseuffzen müssen,  
Den die Philosophie als Socratem erkant.  
Nach diesem fiel mein Glanz mit Schilters Leben nieder,  
Den die Erfahrung der Rechte groß gemacht.  
Und nun entseelet mich ein gleiches Unglück wieder,  
Da Schamberg's Körper wird in kühle Grufft gebracht.  
Apollo, daß du nicht dem Ubel vorgekommen,  
Und selbst zu deinem Wohl mein Haupt erhalten hast?  
Wie? war dir alle Krafft bey dessen Noth entnommen,  
Und schwächte deine Kunst der Kranckheit schwere Last?